

Fasnachtsspiel

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel**

Band (Jahr): **183 (2005)**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fasnachtsspiel

Fasnachtsschauspiele in der Schweiz lassen sich erst seit Anfang des 16. Jahrhunderts mit Sicherheit nachweisen.¹⁶¹ Die Fasnachtsspiele waren im Grunde eine Weiterentwicklung der geistlichen Spiele der Kirche, die ins 10. Jahrhundert zurückreichen und ursprünglich dazu dienten, der einfachen Bevölkerung die Bibeltexte bildlich vor Augen zu führen und so besser zu vermitteln.¹⁶² Im Laufe der Zeit übernahmen immer mehr Laien die schauspielerische Darstellung in diesen geistlichen Spielen, was dazu führte, dass die Inhalte mehr und mehr verweltlicht wurden und schliesslich aus der Kirche hinausgetragen und auf öffentliche Plätze verlegt wurden. Somit war die Grundlage für die weitere Entwicklung dieser Volksschauspiele geschaffen, zu denen auch die Fasnachtsspiele gehörten.¹⁶³ Zu Anfang handelte es sich dabei nur um einfache Stegreifszenen, die von Laienschauspielern aus den verschiedensten Schichten der Bevölkerung dargestellt wurden und die sowohl satirisch dargestellte Begebenheiten aus dem Alltag als auch moralische Szenen, wie z.B. verschiedene Arten des Fehlverhaltens, umfassen konnten. Kennzeichen waren der komödienartige Stil und der oft derbe Humor.¹⁶⁴ Im Laufe der Zeit entwickelte sich aus den für die Fasnacht verfassten Stücken eine eigene literarische Gattung, zu deren Autoren auch der Basler Buchdrucker Pamphilus Gengenbach gehörte. Seine Stücke besaßen im Gegensatz zu anderen des 16. Jahrhunderts immer einen ernsten Charakter und eine moralische Gewichtung.

In Basel wurden die Fasnachtsspiele wohl hauptsächlich auf dem heutigen Marktplatz, dem ehemaligen Kornmarkt, aufgeführt, wie aus einer Quelle des Jahres 1511 hervorgeht, als die Druckergesellen ein Schauspiel gaben: **«vff die alte fasnacht im spil so die trucker gesellen hatten vff der brügy (= Podium) am kornmerckt»** («an der alten Fasnacht führten die Druckergesellen ein Spiel auf der Bühne am Kornmarkt/Marktplatz auf»)¹⁶⁵ Da die Druckergesellen hier ausdrücklich erwähnt werden, ist anzunehmen, dass in Basel, wie auch in Luzern, die Zünfte die fasnächtlichen Narrenspiele durchführten.¹⁶⁶

In den Basler Quellen finden wir noch 1546 ein Fasnachtsspiel erwähnt¹⁶⁷, danach scheint der Brauch in der Rheinstadt ausgestorben zu sein.